

Modul: Schüler-Lehrer-Interaktion

Steckbrief: Deeskalation

Maßnahme: Beispielinteraktion

Fallbeispiel

Samira kommt bereits mit schlechter Laune in der Schule an und beschimpft ihre Klassenkameradinnen. Ihr Start in den Tag scheint nicht so gut verlaufen zu sein. In der ersten Stunde beteiligt sie sich nicht am Unterricht und ist abgelenkt. In der Pause hat sie einen kleinen Disput mit einer anderen Schülerin – sie streiten sich um eine Packung Kaugummi, und Samira sieht sich im Recht, weshalb sie die Mitschülerin beleidigt. Im Unterricht bei Herrn Knust spitzt sich die Situation weiter zu. Sie soll an der Tafel eine Matheaufgabe lösen.

Beispielinteraktion

Samira: „Ich mach’ das nicht. Hab da kein Bock drauf.“

Herr Knust: „Wenn du magst, kann ich dir helfen.“

Samira (wird lauter und schreit): „Ich brauche Ihre Hilfe nicht! Ich mach’ den Scheiß nicht!“

Herr Knust: „Ich bin mit deinem Verhalten so nicht einverstanden.“

Ich möchte das gerne später mit dir klären!“

Samira steht auf, verlässt den Raum und schlägt hinter sich die Tür zu.

Herr Knust sucht nach dem Unterricht das Gespräch mit ihr.

Herr Knust: „Samira, mich macht es wütend, dass du den Raum verlässt und dich nicht am Matheunterricht beteiligst.“

Samira: „Mir doch egal, was nehmen Sie mich auch einfach dran. Kann den Scheiß doch eh nicht.“

Herr Knust setzt sich und lenkt ein: „Ich finde es gut, dass du mir sagst, dass dich das stört.“

Ich habe dich drangenommen, weil ich dachte, dass du die Aufgabe gut lösen kannst.“

Samira: „Tja, Pech – ich kann das halt nicht und das war ultrapeinlich.“

Die starren mich doch eh alle an und lachen, weil ich in Mathe eine Niete bin.“

Herr Knust: „Ich hätte mir gewünscht, dass du das netter und in einem anderen Ton sagst.“

In unserer Klasse gibt es Regeln und dazu gehört auch der respektvolle Umgang miteinander.“

Samira: „Ja und ich hätte mir gewünscht, dass Sie mich einfach in Ruhe lassen.“

Hab’ halt gesagt, dass ich da kein Bock darauf habe. Hätten ja auch einfach wen drannehmen können, der sich gemeldet hat.“

Herr Knust: „Das tut mir leid, das war wirklich nicht böse gemeint.“

Samira: „Ja, O. K. Dann sorry für mein doofes Verhalten.“

Herr Knust und Samira geben sich die Hand.

Herr Knust: „Gibt es denn einen Grund dafür, dass du heute nicht so gut drauf bist?“

Samira: „Mein Bruder hat mich heute Morgen genervt und mein Handy kaputtgemacht.“

Dann gab’s Stress mit meinem Vater.“

Herr Knust: „Wie ärgerlich. War das denn neu? Vielleicht ist noch Garantie drauf ...“

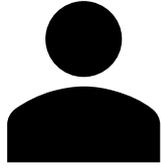
Samira: „Ne, aber egal. Habe erst mal ein Ersatzhandy bekommen. Trotzdem nervig.“

Herr Knust: „Okay, dann hoffen wir, dass du damit erst mal zurechtkommst.“

So und jetzt ab in die Pause, da sind wir ja gut auf einen Nenner gekommen.“

Gesprächsregelkarten

(nach Baumann, Bolz & Albers, 2020, S. 135)



Reaktionsaufschub & Ich-Botschaften

„Ich bin mit deinem Verhalten nicht einverstanden. Wir klären das später.“



Selbstkontrolle

Nicht schreien, nicht zu viel reden und Aussprechen von Erwartungen an das Verhalten des Gegenübers



Lob

Positive Verhaltensweisen und die Bereitschaft zur Veränderung loben!



Wertschätzung und positive Beziehung

Wertschätzende Botschaften senden und Vermittlung des Interesses an einer positiven Beziehung zum Gegenüber



Selbstreflexion

Sich über die eigenen Anteile
im Eskalationsprozess
bewusst werden



Um Entschuldigung bitten

Sich die eigenen Fehler
und Missverständnisse
eingestehen

Literatur

Baumann, M., Bolz, T. & Albers, V. (2020). „*Systemsprenger*“ in der Schule.
Auf massiv störende Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern reagieren (2. Aufl.). Weinheim: Beltz